

Wittheilungen

über die konsolidirte Halle'sche Pfämererschaft.

(Siehe die von der konsolidirten Halle'schen Pfämererschaft in Gruppe III arrangirte Ausstellung.)

Die für die Pfämererschaft angeordnete Umänderung ihrer aus alter Zeit übernommenen und bisher noch maßgebend gewesen, durch den mit der preussischen Staatsregierung abgeschlossenen Vertrag vom 7. Februar 1868 altere Verfassung in diejenige einer Gewerkschaft, nach Maßgabe des Vertrages vom 25. Juni 1865, ist nach Überwindung aller bis dahin entgegengekommenen Schwierigkeiten im Laufe des Jahres 1880 derart zu Stande gekommen, daß die sämtlichen Interessenten ihre Berechtigungen und ihr Eigentum an den feiner Zeit bestehenden Kofen und Soolbrunnen, sowie an allen übrigen Erwerbungen zu einem einheitlichen ungetrennten Ganzen vereinigt haben und die so begründete neue Gewerkschaft nunmehr den Namen „Konsolidirte Halle'sche Pfämererschaft“ führt.

Durch vorbezeichneten Vertrag vom 7. Februar 1868 wurde der Pfämererschaft unter Anderem ein Theil des fiskalischen Grubensfeldes bei Vangerowen zur Ausbeutung überlassen und erhielt dieselbe den Namen „Braunthofengruben Pfämererschaft“. In demselben steht außer Feuerthofe hauptsächlich Schwabthofe an; neben dem vertragsmäßig bestehenden Debit der letzteren an Theerschwäbelerbergwerk wurde behufs bestimmlicher Ausnutzung dieser Kofen im Jahre 1872 auf der Grube Pfämererschaft eine eigene Theerschwäbelerlei mit 48 liegenden Retorten errichtet, welche bei ungestörtem Betriebe ein Quantum von 80 000 bis 90 000 hl Schwabthofen zu verarbeiten vermag, von Jahr zu Jahr bisher prosperirte und deren Theerproduktion zur Weiterverarbeitung an Mineralölfabriken verkauft wird.

Gleichmaßen, wie vorerwähnte Ausbeutung des Betriebes der Grube Pfämererschaft, war man auch darauf bedacht, den Betrieb der Braunthofengruben Alt-Ziherben nach Möglichkeit zu erweitern und gewinnbringender zu machen, sowie dabei gleichzeitig die Kofen für den Transport des für die Saline erforderlichen, von dieser Grube zu beziehenden Brennmaterials und dadurch die Salzfabrikationskosten zu ermäßigen.

Zur Erreichung dieses Zieles wurde die Anlage einer schmalen Eisenbahn zur Verbindung der Grube Alt-Ziherben mit der Saline zu Halle sowie Anlage eines größeren Kofenbetriebs-Platzes auf einem Theile des der Pfämererschaft gehörigen Holzplatzes zu Halle und die gleichzeitige Errichtung einer Braunthofen-Druckpresse auf diesem Kofenbetriebs-Platz in Auge gefaßt.

In dem Spätherbst des Jahres 1875 wurde der Bau der Eisenbahn sowie der Kofenpresse und die Herrichtung des betreffenden Platzes zu dem vorgenannten Zwecke begonnen und im Juli 1876 konnte die Bahn dem regelmäßigen Betriebe übergeben, die Kofenpresse in Thätigkeit gesetzt und auf dem Kofenbetriebs-Platz eröffnet werden.

Die Eisenbahn ist eine Secundärbahn von 90 cm Spurweite, beginnt vor dem Förderthurm des Hauptwachstums der Grube Alt-Ziherben, durchläuft Theile der Felskuren der Domäne Granau und derjenigen von Passendorf, tritt endlich in die für Halle ein, überschreitet mittels einer eisernen, 38,9 m langen freitragenden Brücke die sogenannte „ wilde Saale“, läuft von da ab in den pfämererschaftlichen Kofenbetriebs-Platz Halle ein, führt von diesem ab auf die Saline und auf dieser über die Salineninsel hinweg bis zu der die letztere umgrenzenden Schiffalle resp. der daselbst erbauten Verladebühne für die zur Verschiffung saalabwärts bestimmten Kofen.

Außer dem Kofenbetriebs-Platz zu Halle ist auch gleichzeitig noch ein solcher bei Passendorf errichtet, wofin von der Hauptbahn ein Zweiggleis führt und von wo ab die Kofen theils an die von der Pfämererschaft betriebene Bachtzettel bei Passendorf, theils in den daselbst belegenden Driftschafsen und hauptsächlich an Privatziegeleien abgesetzt werden.

Die gesammte Länge der Hauptbahn beträgt von der Grube Alt-Ziherben ab bis einschließlich zum Verladungsplatz an der Schiffalle = 6718 lfd. Meter; mit Einschluß der Zweig- und Nebengleise entfällt die Bahnanlage überhaupt = 9083 lfd. Meter Bahngleise.

Je nach den Entfernungen der Entladepunkte für die transportirten Massen von den Verladungsstellen ab wurde eine Bahneinstellung erzielt

in 1876 von =	4181 677 Centnerkilometer
1877 „ =	8913 932 „
1878 „ =	7576 073 „
1879 „ =	8780 650 „
1880 „ =	8912 920 „

Ebenso wie mit ihren Betriebsergebnissen die Eisenbahn den höchsten Erwartungen auf Erzielung billiger Transportpreise resp. Erweiterung des Betriebes und erhöhter Ausnutzung der Grube Alt-Ziherben entprochen hat, ebenso haben hierzu der Betrieb der Kofenpresse, deren Leistungsfähigkeit für den Betriebstag der Preßkampagne auf durchschnittlich 32 000 Stück Preßsteine zu veranschlagen ist, so wie die eingerichteten Kofenbetriebsplätze zu Halle und bei Passendorf in der erwarteten Weise beigetragen.

Endlich ist hier auch noch des Tiefbohrlochs zu gedenken, welches behufs Unterjuchung der Gebirgsflöhen in der Umgegend von Halle, insbesondere zur Aufjuchung des Steinfallagers bzw. von getätigter Soole niedergebracht ist.

Für den Anlagenspunkt desselben war neben den geologischen geognostischen Gründen auch die Rücksicht auf dessen zweckmäßige Lage für den späteren Betrieb dieses Bohrlochs in Betracht zu ziehen und wurde in Folge dessen derselbe in der Feldmark Ziherben auf dessen Rittergutsterrain in einer von Ost nach Südwest streichenden Mulde, circa 500 m nördlich von Ziherben, circa 900 m von Kreuz-

zungspunkte der Halle-Görlitzer und Nietleben-Ziherbener Gräfte und weßlich unmittelbar an letzterer gemächt. Die Bohrarbeit ist mit Dampfkraft bei durchgängiger Anwendung des sogenannten Dampfbetriebes betrieben und am 25. November 1875 mit einem Durchmesser des Bohrlochs von 470 mm begonnen worden. Mit dieser Weite wurde bis auf 130,5 m Tiefe vorgegangen und, da bei letzterer die erste Arbeit nur langsam vorschreiten konnte, behufs deren Erleichterung mit 365 mm Durchmesser bis auf 280 m Tiefe weiter gebohrt; der bei fortwährender Tiefe des Bohrlochs öfters und verschiedentlich eintretende Anfall bedingte zu verschiedenen Zeiten eine wiederholte Verrothung desselben, so daß von 280 m Tiefe ab bis 498,33 m der Durchmesser des Bohrlochs eine Verminderung auf 255 mm und von da ab auf 197 mm erfahren mußte, in welcher dasselbe zur Zeit bei 900 m Tiefe noch ansteht.

Die Bohrarbeit, welche bis zu 261 m Tiefe des Bohrlochs (25. Februar 1877) ziemlich glänzend und ohne lang andauernde Störungen von Seiten ganz, stieß bei größer werdender Tiefe zeitweise auf Schwierigkeiten, welche theils zehrende Arbeiten im Bohrloche selbst, theils auch längere durch Herstellung veränderter Bohrvorrichtungen veranlaßte Arbeitspausen verurtheten.

In der Tiefe des Bohrlochs von 413 m und zwar im mit Ketten durchzogenen Sandstein wurde zuerst Soole von 8,676 spfündig per Hektoliter angetroffen; in der gleichen Gehirgsflöhe stieg der Soolgehalt bei 447 m Tiefe auf 18,15 spfündig per Hektoliter; bei 610,98 m, im Thonstein wurde derselbe 38 spfündig per Hektoliter, betrug später bei 825,88 m im Thonstein 41,2 spfündig per Hektoliter und wurde bei 878,64 m Tiefe, im Thonstein, zu 56 spfündig per Hektoliter ermittelt.

In der Zeit vom 25. November 1875, d. i. vom Beginn des Bohrlochs bis zum 25. Juni 1880, wo das Steinalz in einer Tiefe von 886,17 m erreicht wurde, sind überhaupt

Table with 2 columns: Hours and Work types (Einlässen des Bohrzeugs, Aufstellen desselben, Rufen).

verwendet, während 9628 Stunden auf unabwendbare Versäumnisse während der Bohrarbeit und auf die bewirkten Nebenarbeiten für Verrichtung von Hindernissen, Verrothungen und dergleichen entfallen und in der übrigen Zeit der Bohrarbeit überhaupt ruhte.

Die durchbohrten Gehirgsflöhen waren vorherrschend folgende:

Table with 2 columns: Depth (Wei) and Rock types (Kalkstein, Thonstein, Sandstein, Thonstein mit Kalk, Sandstein abwechselnd, Thonstein mit Kalk, Thonstein, Thonstein mit Sandstein wechselnd).

Bei dieser Tiefe ist das Liegende des Salzagers noch nicht erreicht; der Bohrbetrieb ist aber vorläufig eingestellt, um erst eine vollständig wasserbidte Verrothung in das Bohrloch einzuführen und demnach mit dem Diamantbohrer weiter zu arbeiten.

Die gesammten auf das Bohrunternehmen bis Ende Februar 1881 verwendeten Kosten betragen 132 273,73 M. Wenn man davon den Werth der verbleibenden Maschinen und Geräthschaften, wie den Gewinn abzieht, welchen andere pfämererschaftliche Werke durch Lieferung von Kofen c. aus dem Bohrbetriebe erzielt haben, so stellen sich die wirklich entstandenen Kosten auf ca. 110 000 M., was gewiß äußerst gering ist, wenn man erwägt, daß die Niederbringung eines Bohrlochs bis zu 900 m mittels des Diamantbohrverfahrens nach den Tarifen der betreffenden Unternehmer nicht unter 700 000 M. gekostet haben würde.

Der Betrieb auf den pfämererschaftlichen Werken ist vom Jahre 1868 ab bis incl. 1880 nicht bloß bedeutend erweitert, sondern auch vermehrt worden; es wird noch bemerkt, daß während im Jahre 1868 auf den damals bestehenden Werken der Pfämererschaft zusammen 190 Arbeiter angelegt waren, welche überhaupt 406 Angehörige zu ernähren hatten, im Jahre 1881 auf sämtlichen pfämererschaftlichen Werken zusammen 420 Arbeiter beschäftigt werden, welche überhaupt ca. 1100 Angehörige ernähren.

Am Anschluß an diese Mittheilungen möge eine kleine Beschreibung der von der konsolidirten Halle'schen Pfämererschaft ausgestellten Gegenstände folgen. Zunächst finden wir in dieser Ausstellung ein Querprofil der oben genannten Braunthofengruben Alt-Ziherben bei Ziherben und verschiedene trefflich gearbeitete Modelle, die über die Lagerung der Braunthofen und den Betrieb genauen Aufschluß geben. Die Karte des Querprofils ist in den Höhen im Maßstab 1 : 100 und in den Längen im Maßstab 1 : 500 gezeichnet.

Die Karte des Querprofils ist in den Höhen im Maßstab 1 : 100 und in den Längen im Maßstab 1 : 500 gezeichnet. Die Schichten sind folgende: Dammerde, Lehm, grauer feiner Sand, Thon, Braunkohle von geringer Mächtigkeit, grauer feiner Sand, grauer Letten, gelber feiner Sand, brauner Letten, Braunkohle von ziemlicher Mächtigkeit, brauner Letten, feinkörniger Quarzsand, grobkörniger Quarzsand, Lehm, grobkörniger Quarzsand, mächtige Braunkohlschicht. Der feinstreichte Schacht unter dem Maschinenhause geht bis zur zweiten Braunkohlschicht; von der Schachthöhe geht die Förderstrecke durch die dritte nach oben streichenden Schichten und erreicht die teils mächtige Braunkohlschicht.

Durch ein in der Modellerversität der Königl. Bergakademie zu Freiberg in Sachsen vom Modelleur Th. Gersdorf trefflich ausgeführtes Modell der Tagesstrecke mit maschineller Seilbeförderung wird der Tagebau auf Alt-Ziherben veranschaulicht. Die nach Westen streichenden Braunkohlschichten steigen ziemlich steil zur Erdoberfläche hinan und sind dort, wo der Tagebau betrieben wird, leicht zu erreichen. Der mit Tomengewölbe überspannte Schacht ist schräg durch die Schichten der Dammerde, des Lehms, des braunen Thons, der schwachen Braunkohlschicht des Mergels und grauen Sandes bis zum zweiten Braunkohlschicht getrieben, dessen Abbau erfolgt. Man sieht in dem Modell den hölzernen Stollenbau, die Gleisanlagen für die Förderwagen und die maschinellen Anlagen für den Seilbetrieb.

Ein anderes großes Modell veranschaulicht die maschinelle Seilbeförderung auf Grube Pfämererschaft bei Köchstedt. Dasselbe, vom Gruben-Zimmermann Faust in den Höhen im Maßstabe 1 : 50, in den Längen im Maßstabe 1 : 250 und in den Betriebsvorrichtungen im Maßstabe 1 : 20 angefertigt, giebt von der Art der Einrichtung ein ziemlich deutliches Bild.

Von den übrigen Modellen ist dasjenige einer Drehbrücke in der Alt-Ziherbener Kofenbahn zu erwähnen, bei deren einfacher Konstruktion man nichtsdeutlicher die große Festigkeit und den geringen Kostenaufwand hervorheben muß. Das Modell des Kofenlaufes und Kofenverladebühne auf dem pfämererschaftlichen Kofenplatz in Halle beschließt die interessante Modellsammlung. Weiter ist ein Förderwagen von der Grube Alt-Ziherben nebst Seilflammer zum Befestigen des Wagens an jeder Stelle des bauernd in Gang befindlichen Drahtseiles ausgeführt. Die Ergebnisse des Braunthofenbergsbaues werden in einem trefflich ausgeführten pyramidalen Aufbau vorgeführt. Der Sockel der Pyramide ist umgeben von den kleinen Stüden der in der Grube Pfämererschaft bei Köchstedt geförderten Feuerthofe, von der Förderthofe der Grube Alt-Ziherben und der rothen Kohle (Formthofe) derselben Grube; den Sockel selbst bilden mächtige Braunthofenstücke aus der Grube Alt-Ziherben, während die Pyramide aus Formthofen aufgebaut ist; an den vier Ecken des Sockels sind noch Glasgefäße angefüllt, welche die Produkte der pfämererschaftlichen Schwälerer bei Köchstedt enthalten.

Braunthofentheer mit specif. Gewicht 0,823, und do. 0,846. Innerhalb eines Epitaphs, welches von einem Uebergeirnt wird und sich durch recht geschmackvolle Decoration auszeichnet, finden wir dann die Schichtenfolge in dem vorbeschriebenen Tiefbohrloche der konsolidirten Halle'schen Pfämererschaft in Alt-Ziherben in recht anschaulicher Weise dargestellt. Man kann sich vermittelst dieser Darstellung sofort über die bisher erreichte Tiefe des Bohrlochs, über die Mächtigkeit der einzelnen durchbohrten Schichten und über das gebohrte Material orientiren.

Mehrere Situationspläne der pfämererschaftlichen Saline zu Halle, in verschiedenen Jahren angefertigt, geben Auskunft über die Veränderungen, welche die Saline im Laufe der Zeit erlitten hat. Zunächst finden wir den „Grund Riss des Thals zu Halle Sammt dessen Saltzbrunnen, Kothsen, publicken und privat-Gebäuden und Graentzen, entworfen von Johann Christoph von Dreyhaupt, Koenigl. Preuss. Regier. Rath und Saltzgraften 1740.“

ferner einen Situationsplan von der königlichen und pfämererschaftlichen Saline zu Halle, kopirt von einer im Jahre 1838 durch den Baupfleger Paun angefertigten Zeichnung, dem folgende Bemerkungen beigefügt sind: „Das Terrain der königlichen Saline enthält incl. Salinen-graben 7483 □ R. oder 41 Morgen 100 □ R. Das Gefälle des Salinengrabens von Ein- bis Ausmündung in die Schiff-Saale betrug bei dem maritimen Wasserstande 1 1/2 Zoll.“

Endlich einen Situationsplan der pfämererschaftlichen Saline nebst Kofen-Verladungsplatz und Presseranlage im Maßstabe 1 : 500, der im April 1851 angefertigt wurde. Diesen Karten schließt sich das Modell einer Sandbelandung zur Reinigung der Schachthofe von Eisen auf der Saline zu Halle und eines Wagens zum Aufschlagen und Abtropfen des naßen Salzes und Transport desselben nach der Trockenpflanze auf der Saline in Halle an. Die Resultate der Salinerwinnung werden auf einem 15armigen, von einem kleinen Fallrohr getriebenen Ständer vorgeführt: Schachthofe, Mutterlaugen und Seidethofe; Tafelsalz; grobkörniges, mittelförniges und feinkörniges Speisefalz; grobkörniges, mittelförniges und feinkörniges Viehsalz; Wadefalz, Dingefalz und Steinfallgerne aus dem vorerwähnten Tiefbohrloch bei Ziherben.

Wir wollen zum Schluß noch bemerken, daß diese Ausstellung der Pfämererschaft eben so sehr wie überflüssig ist und auch dem Laien wenigstens in die Art des maschinellen Betriebes einen Einblick verschafft. (Anschl.-Ztg.)

Aus Halle und Umgegend.

Der dritte Kommanawahlbezirkverein tagte gestern Abend im „Paradee“, um sich definitiv zu konstituiren. Nachdem Herr Stadtordeinorator Graeb auf Wunsch der Versammlung für diesen Abend den Vorsitz

Vertical text on the left margin, partially cut off.

übernommen, berichtete er nochmals über die Vorgesichte und unterbreitete einen vom provisorischen Comité ausgearbeiteten Statutenentwurf, welchem das Statut des fünften Kommunalwahl-Bezirksvereins zur Vorlage gebiet hat. Am 3. I wird als Zweck des Vereins hingestellt, die allgemeinen Interessen der Stadt, speziell die Bezirksinteressen wahrzunehmen und in Beratung zu ziehen, sowie das nachbarliche Einvernehmen zu fördern. Aus der Versammlung heraus wurde in der Generaldebatte die Klarheit der darin angeführten Ziele des Vereins vermehrt, in der Spezialdebatte jedoch die Fassung beibehalten. Als halbjährlicher Beitrag wurden nach § 3 A festgesetzt, obgleich diese Höhe von einer Seite beantragt worden war. Ueber die Verwendung des Vereinsvermögens bis zu 50 M als einmalige Ausgabe soll der Vorstand allein entscheiden können, die volle diskretionäre Gewalt ohne Limitierung einer Summe dem Vorstande zu geben, wurde beantragt. Der Verein will alle vier Wochen Sitzungen und alljährlich eine Generalversammlung, der über das Vereinsvermögen Redenschaft gegeben werden soll, abhalten. Ein Vorstand von sechs Personen soll die laufenden Geschäfte führen.

Dem Ingenieur Herrn R. Falsche hier ist von dem deutschen Patentamt ein Patent verliehen auf ein Verfahren zur Entwässerung von frischem Schlamm.

Gestern wurden vom Fleischhauer Obitus Hagedorn in einem geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach polizeilicher Vorschrift für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

Gestern Nachmittag wurde der 62 Jahre alte Reichsfürcher R. von hier in seiner Wohnung erhängt gefunden. Schwere körperliche Leiden sollen das Motiv hierzu gegeben haben.

Civilstand. Meldung vom 26. Juli.

Geboren: Dem Eisenhauer E. Schwarz eine T., Oberglauha 34. — Dem Straf-Anst.-Aufseher C. Schmidt ein S., Jägerstraße 1. — Dem Droßkutschner D. Schulze ein S., Henriettentstraße 7. — Dem Stellmacher C. Lindig ein S., Moritzstraße 14. — Dem Maler F. Wiese eine T., gr. Ulrichstraße 7. — Dem Hausdiener F. Wehnert ein S., Fleischergasse 14. — Dem Böttchermeister F. Günther ein S., Kellergasse 70.

Verstorben: Der Kaufmann Viktor Büch, 20 J. 7 M. 9 T. Peritonitis, Diakonissenhaus. — Die Wittwe Marie Schmidt geb. Vaninger, 72 J. 8 M. 20 T. Lungenerkrankung, Unterplan 1. — Des Handarbeiter R. Stummers T. Marie, 5 M. 14 T. Krämpfe, Brunostraße 9. — Des Tischlermeister C. Schlippe Ehefrau Bertha geb. Menzel, 29 J. 5 M. 3 T. Lungenschwäche, Franckenstr. 5. — Des Maurer C. Kretzel T. Elisabeth, 10 J. 5 M. 15 T. Epilepsie, Königsstraße 27/28. — Des Kaufmann P. Perl Ehefrau Klara geb. Klep, 30 J. 8 M. 4 T. Brustleiden, Mühlgraben 10. — Der Arbeiter Hermann Seherke, 24 J. 5 M. 5 T. Phtisis, Strafanstalt. — Der Arbeiter Christian Koringel, 50 J. 4 M. 29 T. Marasmus, Diakonissenhaus.

Civilstand von Giebichenstein.

Meldung vom 23. Juli.
Geboren: Dem Maurer R. H. Reindorf eine T., Reifstr. 5. — Dem Bahnarbeiter W. L. A. Grodhaus eine T., Reifstr. 32. — Dem Fabrikarbeiter F. R. B. Her eine T., Böttch. 6.

Verstorben: Des Fabrikarbeiter F. E. Schmidt S., 2 M. 15 T. Krämpfe, Brannenstr. 30.

Meldung vom 25. Juli.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter F. Winkler ein S., Brannenstr. 33. — Dem Handarbeiter G. C. Kiefe ein S., Schulgasse 2.

Verstorben: Des Schmiedemstr. J. Tänzer T., 5 M. 17 T. Krämpfe, Wittkindstr. 16.

Wasserlauf der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 26. Juli Abends 1,80, am 27. Juli Morgens 1,80 Meter.

Provinz und Nachbarstaaten.

Se. Majestät der König hat dem Förster A. D. Bremser zu Marienborn, dem bisherigen Gemeindevorsteher S. Schiedt zu Leuchteritz und dem herrschaftlichen Diener Leipzigiger zu Trothig das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Vermietungen.

Baden mit oder ohne Wohnung sofort oder 3. 1. Oktober
Schmeerstraße 13.
Baden mit oder ohne Wohnung zu vermieten
Hatz 45.
Die 2te Etage, 3 St., 3 R., K., u., zum 1. Oktober zu beziehen
Hermannstraße 3.
3 St., 2 R., 1 Küche
(180 M.)
Schulberg 1.
Alte Promenade 18 Parterrelogis zu vermieten.
Zum 1. Oktober sind 2 Wohnungen zum Preise von 195 und 180 M. zu vermieten
Henriettentstraße 4.
Hatz 16a Wohnungen von 180, 165 und 150 M. zum 1. Oktober zu vermieten.
Vermietung.
Eine herrschaftliche Wohnung (Vestage), bestehend aus 4 heizbaren Zimmern und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermieten.
gr. Schlamm 1.
Ftbl. Hofw., St., 2 R., K., f. einz. ruhige Leute zum 1. Oktober
Hatz 10a.

Die Ernennung des ordentlichen Lehrers Dr. Hasper am Domgymnasium zu Naumburg zum Dozentlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

Unberührt-Nachrichten.

Se. Majestät der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Basel, Dr. von Wiesner, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität zu Breslau ernannt.

Wie die „Jenaische Ztg.“ mitteilt, ist die kürzlich in der Studentenernennung zu Jena beschlossene Adresse, nachdem dieselbe 360 Unterschriften gefunden hatte, am Mittwoch nach Prag abgegangen und jetzt von dem deutschen Studenten Prag wie folgt beantwortet worden:
Prag, 22. Juni 1881.

Geehrter Herr Commission!

Im Besitze der von der Jenesen Studentenschaft an uns gerichteten Kumbegung, erfüllen wir eine angenehme Pflicht, indem wir Ihnen und Ihren Commissionen für ihre Sympathiebezeugung im Namen der gesammten deutschen Studentenschaft Prags den besten, herzlichsten Dank sagen. Wir bitten Sie, geehrter Herr, denselben Ihren Commissionen zu vermitteln. Weshalb etwas gereizt ist, uns eine Entschädigung zu sein für Ungemach und rastlosen Kampf, denen jeder deutsche Student in dieser Stadt, umgeben von einer dem Deutschthum feindlichen, der Bildung fremden Bevölkerung ausgesetzt ist, so ist es die allgemeine Theilnahme, die allgemeine Anerkennung, die uns von nah und fern zu Theil wird. Wir erblicken darin einen neuen, trostfindenden Beweis der idealen Zusammengehörigkeit aller Deutschen, wir sehen darin einen Sporn, auszuhalten in diesem Kampfe, treu und unverzag, bis er zum Siege führt. Und er wird zum Siege führen! Unser Carolo-Ferdinande, die älteste Stätte deutscher Bildung und deutschen Wissens wird, so hoffen wir, dem Feinde nicht zum Opfer fallen. Der Bildung hält der Roke oft den Knüttel entgegen; dies hat den Deutschen nie abgehalten, seine Kultur den Völkern mitzutheilen. Und wo immer Deutsche mit fremden Völkern zusammenleben: die ihnen gebührende Machtstellung werden sie nur dann sich sichern, wenn sie ihre Nationalbeugsinn treu und kräftig thuen und wenn sie nie vergehen, daß sie Glieder eines großen deutschen Volkes sind. Euch, aber, Commissionen, erwarten wir im kommenden Semester als nachere Mitstreiter im Kampfe um eine große, nationale Sache!

Mit deutschem Gruß für den Ausbruch der Feie- und Hebealle der deutschen Studenten zu Prag.
J. A. J. stud. M. Halphen,
b. J. Odmannsfeldvertreter.

Aus Heidelberg wird vom 20. d. M. gemeldet: Gestern saße in einer zahlreich besuchten Versammlung die hiesige Studentenschaft einstimmig eine Resolution zu Gunsten der deutschen Studenten in Prag, in der sie zugleich, dem Vorgehen anderer Universitäten — Tübingen, Freiburg, Leipzig — folgend, ihrer Entrüstung über die geistlichen Gewaltthaten Ausdruck gab. Es wurde ferner beschlossen, alle die Elemente die geeignet wären, deutsche Bildung und deutsche Sitte in Oesterreich zu fördern, mit Wort und That nach Kräften zu unterstützen; vor Allem den deutschen Schülereien in Wien (Grand Hôtel), für den bei der Versammlung selbst eine Kollekte erhoben wurde, die eine Summe von nahezu 400 M. ergab. Wüßte dies letztere Beispiel, zumal auf anderen Hochschulen, Nachahmung finden! Auffallend war hier wie anderwärts, daß von den Korps kein Vertreter amende war, während die beiden hiesigen Burschenschaften vollständig erschienen waren. Man weiß, daß zwei prager Korps hauptsächlich von den Czechen angegriffen worden waren. Die österreichischen Korps entsprehen freilich in Haltung und Prinzipien den deutschen Korps weniger als selbst die Burschenschaften. Die Resolution zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich wurde begeistert angenommen. In Professorentreisen erfreute sich das Vorgehen der Heidelberger Studentenschaft in dieser Sache lebhafter Theilnahme und Unterstützung; insbesondere soll sich unser Ehrentz, Professor Dr. Czerny, der einen gezeichneten Namen trägt, in diesem Sinne ausgesprochen haben.

Vermischtes.

Grauden, 23. Juli. Gestern wurde auf der Feste Grauden in Anwesenheit der an der Generaliaab-Lebungsreise theilnehmenden Offiziere eine Lebung im Erleutern der Festungsmauern von den Pionieren angefertigt. Hierbei wurden die von dem Pionier Hauptmann Reizner erfundenen Sturmleitern einer Probe unterworfen.

Berg-Dievetrom, 24. Juli. Heute früh 4 Uhr ist der „Squens“ aus Swinemünde hier unter An gekommen, hat 4 Fischer an Bord genommen und ist der Stelle zugebampft, wo das Wrack liegt. Nachdem solches aufgefunden, hat ein Taucher das Wrack untersucht und gefunden, daß hier zwei Schiffe aufeinander liegen, wovon das eine, ein Schoner, mit Mastenlinien beladen, und das andere ebenfalls ein Segelschiff ist. Um 9 Uhr brachte der „Squens“ die Fischer wieder an Land und dampfte nach Swinemünde zu.

Eine Zeitung an Bord. An Bord der jetzt in Triest liegenden amerikanischen Fregate „Trenton“ erscheint eine sehr sauber gedruckte Halbmonatsschrift: „Die Trenton-Herald.“ Das Motto dieses Jahrbuchens, auf dem Meere vertheilt und gebundenen Blattes lautet auf deutsch: „Das Schiff um're Wiege, das Deck um're Wiege, das Mast um're Mast, das Mast um're Mast, das Mast um're Mast.“

Was den Inhalt anbelangt, so wird zuerst die Feier des Unabhängigkeitstages an Bord des „Trenton“ beschrieben, welcher sich am 4. Juli im Hafen von Bilsfrange-sur-Mer befand. Dier Beschreibung folgen einige Personal- und Schiffsnachrichten, sodann berichtet das Blatt über die Reise des „Trenton“ von Oenau bis Triest. Es folgt eine kurze schmückhafte Beschreibung Triests, seiner Einwohner und Sehenswürdigkeiten. Korrespondenzen von den amerikanischen Schiffen „Galena“ aus Santander und „Albatros“ aus Kopenaggen vervollständigen den Inhalt dieses Blattes, welches, was laubere Ausstattung und schönen Druck anbelangt, den selbständigen Journalen nichts nachgibt.

(Unpraktisch.) Ein Schauspieler passierte es jüngst, daß er mit keinem Magen zu Bette gehen mußte. Was ist nun natürlicher, als daß er träumte, er befände sich in einem der saisonabellen Restaurants der Residenz. Hungrig wie er nun war, bestellte er beim eilfertigen Kellner eine der schönsten Ergänzungen der exquisiten Küche, eine Keule mit Trüffel. Während das Gewürz in der Küche zubereitet worden war und der Kellner den Tisch deckte, und die Menage herholte, da — erwachte der hungrige Künstler. „Wieder einmal unpraktisch gewesen — brumme der über sich selbst in Zorn gerathene Wirth — hätte ich doch lieber etwas kalte Kette bestellt.“

Abgang und Anknnt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang		Anknnt		
nach:	Vm. Vm.	Vm. Vm.	Nm. Nm.	
Aschersleben	8 10	11 25	3 35	5 55
Breslau via Sorau-Sagan	8	1 25	1 15	5 55
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	1 25	1 15	7 25
Bitterf.-Berl.	8 25	2	5 55	6 45
Leipzig	4 45	8 10	1 15	3 45
Magdeburg.	5 55	7 25	11 25	1 15
North.-Cass.	5	9 15	11 25	2
Thüringen	5 45	7 25	10 15	1 15

Theater in Leipzig. 28. Juli.
Neues: „Kabale und Liebe“ (mit Therese Grunert).
Carola-Theater: „Aschenbrödel“ (mit Esfirie Caselli).

Schlafst. bei C. Schiller, H. Schlamm 4.
Anst. Schlafstelle m. K. Schwannstraße 6.
Anst. Schlafstelle m. K. Randweystr. 3, II.
Anst. Schlafstelle m. K. Gralenweg 6, Stange.
Anst. Schlafstelle Unterberg 25, im Laden.
Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 58.

Ein freundlicher Laden
mit Ladenstube, in guter Lage, passend für ein feines Cigarren-Geschäft, wird mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober er. oder früher zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter H. T. 494 befördern
Hagenstein & Vogler in Halle a. S.
Stube, K., Küche der gr. u. Bl. Brauhaus, gesucht. Off. H. B. Exped. d. Bl.
St., K., u. u. Zub. für 40—50 M. zu 2 etz. Leuten sof. gesucht. Off. H. B. Exped. d. Bl.
Eine gewissenhafte Pension f. einen Schüler gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. C. in der Exped. d. Bl. erbeten.

J. Barch & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
Bedienung prompt, reell und discret.